

Hörgesundheit für alle.

Der **GEERS** Audiologie-Newsletter.

Hörverlust und Karrierechancen

Neue Studiendaten zu Beschäftigung und Einkommen

Tinnitus im Arbeitsalltag

Auswirkungen verstehen, Therapiepotenziale nutzen



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Hörverlust kann Auswirkungen auf die verschiedensten Lebensbereiche Ihrer Patient:innen haben – besonders im Berufsleben. Glücklicherweise gewinnt Hörgesundheit sowohl in der Prävention als auch im Versorgungsalltag zunehmend an Relevanz. Erfahren Sie in dieser Newsletter-Ausgabe mehr über die neuesten wissenschaft-

lichen Erkenntnisse und praxisrelevanten Impulse, die die Bedeutung von Hörgesundheit im Berufsleben sowie aktuelle Ansätze in der Versorgung beleuchten.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr **GEERS** Team



Artikel

Hör-Beeinträchtigungen im Berufsleben

Eine aktuelle, groß angelegte US-amerikanische Längsschnittstudie verdeutlicht, wie sich Hörprobleme auf die berufliche Situation junger Erwachsener im Alter von 24 bis 43 Jahren auswirken können.¹ Auf Basis landesweit repräsentativer Daten untersuchten die Autor:innen, inwiefern subjektiver Hörverlust und Tinnitus mit Erwerbsbeteiligung und Einkommen zusammenhängen. Das sind die wichtigsten Ergebnisse:

- Junge Erwachsene mit Hörverlust gingen mit einer deutlich geringeren Wahrscheinlichkeit einer bezahlten Beschäftigung nach und verdienten häufig weniger als Gleichaltrige ohne Hörprobleme.
- Obwohl Tinnitus bei jungen Erwachsenen häufiger auftritt, zeigte sich kein Zusammenhang mit der Beschäftigungsquote oder dem Einkommen; allerdings scheint sich das im späteren Leben zu ändern.

Die Ergebnisse der Analyse legen nahe, dass sich Hörverlust bereits im jungen Erwachsenenalter negativ auf Beschäftigung und Einkommen auswirken kann.

Die frühzeitige Erkennung und Intervention bei Hörverlust, insbesondere vor und während des Berufseinstiegs, gepaart mit einer umfassenden patient:innenzentrierten Versorgung, können dazu beitragen, langfristige Beschäftigungsperspektiven zu verbessern sowie den sozioökonomischen Status und die allgemeine Lebensqualität von Menschen mit Hörverlust nachhaltig zu steigern.

¹ Jacobs, M., Tobener, E. N. & Ellis, C. (2025). Hearing loss and tinnitus: Association with employment and income among young adults. *Frontiers in Audiology and Otology*, 3, 1595281. <https://doi.org/10.3389/faot.2025.1595281>

Hörverlust unter Lehrkräften: Die unsichtbare Barriere im Klassenzimmer

Hörschwierigkeiten am Arbeitsplatz, beispielsweise im Lehrberuf, werden häufig unterschätzt, können jedoch erhebliche Auswirkungen auf Arbeitsleistung und Fehlzeiten haben. Schriemer und Kolleg:innen¹ zeigten anhand einer Umfrage sowie eines Online-Hörtests, dass:

- von 737 Lehrkräften 12% ein schlechtes Hörvermögen und 20% ein unzureichendes Hörvermögen aufwiesen.
- ein schlechtes oder unzureichendes Hörvermögen die Wahrscheinlichkeit einer eingeschränkten Arbeitsfähigkeit erhöht.
- Lehrkräfte mit schlechterem Hörvermögen in letzter Zeit 1,6-mal häufiger krankgeschrieben waren als solche mit normalem Hörvermögen.

Diese Ergebnisse belegen, dass Hörverlust die berufliche Leistungsfähigkeit deutlich beeinträchtigen kann. Besonders betroffen davon sind Personen in kommunikationsintensiven Berufen wie dem Lehramt in akustisch anspruchsvollen Arbeitsumgebungen.

Proaktive Strategien, die das berufsbedingte Risiko von Hörverlust adressieren, können die Bindung an den Beruf stärken und einem vorzeitigen Berufsausstieg in kommunikationsintensiven Tätigkeitsfeldern wie dem Lehramt vorbeugen. Dazu zählen vor allem prophylaktische Maßnahmen, wie regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen und eine frühzeitige Intervention bei beginnendem Hörverlust.

¹ Schriemer, A. G., Bültmann, U., Schriemer, S. H., Abma, F. I. & Roelen, C. A. M. (2025). Hearing loss among teachers: a major public health challenge. BMC PublicHealth, 25(1), 626. <https://doi.org/10.1186/s12889-025-21876-4>



Forschung

Tinnitus und Arbeitsleben: Herausforderungen und Therapieansätze

Wie wirkt sich Tinnitus auf Faktoren wie Beschäftigungsstatus, Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz aus? 81% der Teilnehmenden einer aktuellen Studie mit einem Durchschnittsalter von 54 Jahren vermeldeten keinerlei Veränderungen ihrer Arbeitsgewohnheiten aufgrund von Tinnitus. 11% arbeiteten weniger, 7% gaben ihre Arbeit auf und 1% bezog eine Erwerbsunfähigkeitsrente.¹

72% der Befragten berichteten, dass ihr Tinnitus das Arbeitsleben insgesamt erschwere. Dies äußerte sich insbesondere durch:

- Konzentrationsprobleme
- geringere Produktivität
- erhöhte Müdigkeit
- höhere Fehleranfälligkeit
- Kommunikationsprobleme, vor allem in Besprechungen oder Gruppendiskussionen

Über diese primären Auswirkungen hinaus nannten viele Teilnehmende **sekundäre Folgen**, die die Arbeitsleistung zusätzlich beeinträchtigen können, darunter Angstzustände, Schlafstörungen, Frustration und sozialer Rückzug.

Im Rahmen der Studie wurde auch eine Intervention untersucht. So gaben von den insgesamt 449 Teilnehmenden diejenigen 200, die eine **internetbasierte Kognitive Verhaltenstherapie (iKVT)** absolvierten, deutlich seltener an, ihre Arbeitszeit reduzieren zu müssen. Zudem zeigten sich bei vielen Betroffenen messbar geringere tinnitusbedingte Belastungen, wie Angstzustände, Depressionen und Schlaflosigkeit.

Die Autor:innen betonen darüber hinaus die wichtige Rolle bei der Reduktion der Tinnitus-Belastung durch die Behandlung eines gleichzeitig bestehenden Hörverlusts mittels umfassender Hörgeräteversorgung. Zugleich könne diese die Kommunikationsfähigkeit im privaten Alltag sowie im Berufsleben deutlich verbessern.

¹ Beukes, E., Sharpe, J. A., Andersson, G. & Manchaiah, V. (2026). Exploring the Impact of Tinnitus on Work Productivity. Brain Sciences, 16(2), 150. <https://doi.org/10.3390/brainsci16020150>



Artikel

Hörversorgung ganzheitlich gedacht, technologisch unterstützt

Die Vorteile einer umfassenden Hörversorgung werden zunehmend aus ganzheitlicher Perspektive betrachtet. Frühzeitig eingeleitete Maßnahmen können dazu beitragen, die Höranstrengung zu reduzieren^{1,2}, die kognitive Gesundheit zu unterstützen^{3,4} und die Teilhabe an sozialen Aktivitäten aufrechtzuerhalten^{5,6}.

Die leistungsfähigen Hörgeräte von heute vermögen es, neben der besseren Hörbarkeit das gesamte Hörerlebnis zu optimieren und die kognitive Belastung bei Kommunikationsprozessen in akustisch anspruchsvollen Umgebungen zu verringern.

Ein kürzlich veröffentlichter Artikel beleuchtet die Fortschritte im Bereich des Lärmmanagements durch „Spheric Speech Clarity“ (SSC), eine KI-basierte Funktion zur Geräuschunterdrückung, die mit der Phonak Infinio-Plattform eingeführt wurde.⁷ SSC nutzt ein tiefes neuronales Netzwerk (Deep Neural Network, DNN), das darauf trainiert ist, Sprache von Hintergrundgeräuschen zu trennen. Dadurch können Nutzer:innen in lauten Umgebungen, in denen herkömmliche

Verarbeitungsansätze an ihre Grenzen stoßen, relevante Sprachinformationen klarer herausfiltern und somit besser erfassen.

Klinische Studien zeigen, dass dieser Ansatz zur Sprachverbesserung mit folgenden Vorteilen verbunden ist:⁷

- besseres Sprachverstehen in Situationen mit mehreren Sprecher:innen sowie in dynamischen Gesprächssituationen
- reduzierte Hörmüdigung
- erhöhte Lebensqualität

Während KI-gestützte Technologien bereits heute die Hörversorgung prägen, ist davon auszugehen, dass zukünftige Innovationen das Patient:innenerlebnis entlang des gesamten Versorgungsprozesses weiter verbessern und damit sowohl die Kommunikationsfähigkeit als auch das allgemeine Wohlbefinden sowie die Lebensqualität der Betroffenen fördern werden.

¹ Ferguson, M. A., Kitterick, P. T., Chong, L. Y., Edmondson-Jones, M., Barker, F. & Hoare, D. J. (2017). Hearing aids for mild to moderate hearing loss in adults. Cochrane Database of Systematic Reviews (9). <https://doi.org/10.1002/14651858.CD012023.pub2> ² World Health Organization. (2021). World Report on Hearing (1st ed). World Health Organization. ³ Lin, F. R., Pike, J. R., Albert, M. S., Arnold, M., Burgard, S., Chisolm, T., Couper, D., Deal, J. A., Goman, A. M., Glynn, N. W., Gmelin, T., Gravens-Mueller, L., Hayden, K. M., Huang, A. R., Knopman, D., Mitchell, C. M., Mosley, T., Pankow, J. S., Reed, N. S., ... Coresh, J. (2023). Hearing intervention versus health education control to reduce cognitive decline in older adults with hearing loss in the USA (ACHIEVE): A multicentre, randomised controlled trial. *The Lancet*, 402(10404), 786–797. [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(23\)01406-X](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(23)01406-X) ⁴ Sarant, J. Z., Busby, P. A., Schembri, A. J., Fowler, C. & Harris, D. C. (2024). ENHANCE: A comparative prospective longitudinal study of cognitive outcomes after 3 years of hearing aid use in older adults. *Frontiers in Aging Neuroscience*, 15, 1302185. <https://doi.org/10.3389/fnagi.2023.1302185> ⁵ Reed, N. S., Chen, J., Huang, A. R., Pike, J. R., Arnold, M., Burgard, S., Chen, Z., Chisolm, T., Couper, D., Cudjoe, T. K. M., Deal, J. A., Goman, A. M., Glynn, N. W., Gmelin, T., Gravens-Mueller, L., Hayden, K. M., Mitchell, C. M., Mosley, T., Oh, E. S., ... Sutterer, M. (2025). Hearing Intervention, Social Isolation, and Loneliness: A Secondary Analysis of the ACHIEVE Randomized Clinical Trial. *JAMA Internal Medicine*, 185(7), 797–806. <https://doi.org/10.1001/jamainternmed.2025.1140> ⁶ Timmer, B. H. B., Bennett, R. J., Montano, J., Hickson, L., Weinstein, B., Wild, J., Ferguson, M., Holman, J. A., LeBeau, V. & Dyre, L. (2024). Social-emotional well-being and adult hearing loss: Clinical Recommendations. *International Journal of Audiology*, 63(6), 381–392. <https://doi.org/10.1080/14992027.2023.2190864> ⁷ Stropahl, M., Seitz-Paquette, K. (2026). Evidenz für gesamtgesundheitliche Effekte. *Moderne Hörgeräte im Kontext ganzheitlicher Hörversorgung*. *Hörakustik* 4/2026, 5–10.